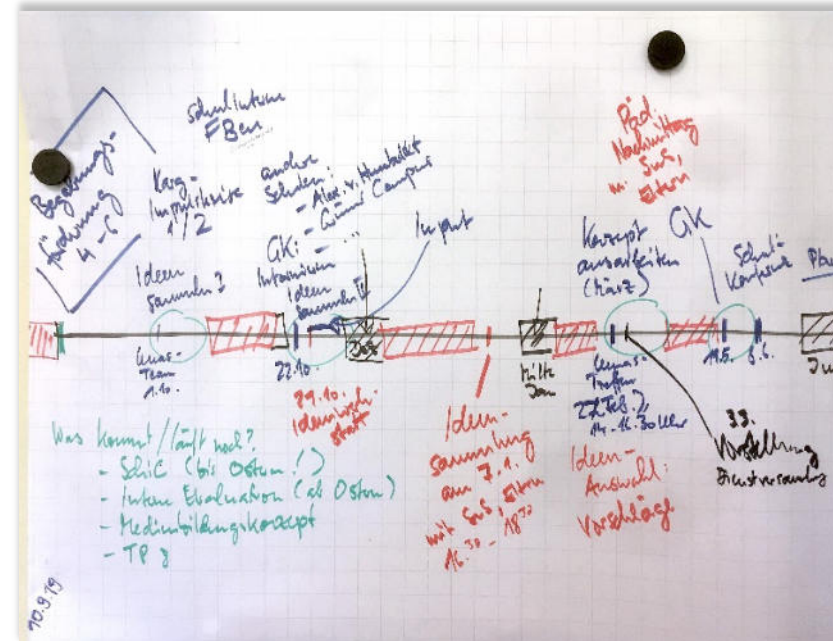


Dr. Frederik Ahlgrimm

Begabungen entdecken und fördern: Schulentwicklung am Beispiel von Begabungsförderung

Erkenntnisse aus Wissenschaft und Praxis

11. Bundestagung zur Begabungsförderung
Pädagogische Hochschule Kärnten



Überblick über den Vortrag (14.00-14.45 Uhr)

- Orientierung: Vorstellung, Ablauf und Ziele
- Kopfstand
- 1. Teil: Schule und Schulentwicklung
- 2. Teil: Schulentwicklungsprozesse gestalten
- 3. Teil: Prozessgestaltung konkret
- anschließend Fragen und Diskussion (30')



Wer bin ich?

Frederik Ahlgrimm...

- hat in der Schule eine Klasse übersprungen,
- hat in Potsdam Lehramt für Musik und Latein studiert,
- hat seine Dissertation über die (Nicht-)Kooperation in Lehrerkollegien verfasst,
- gibt seit 2010 Fortbildungen für Lehrkräfte und berät Schulen,
- arbeitet seit April 2019 für LemaS,
- ~~war viele Jahre Lehrer an einem Gymnasium.~~



Was ist LemaS?

- Bund-Länder-Initiative
- 120 Mio. Euro
- alle 16 Bundesländer
- Phasen 1 (2018-2022), anschließend Phase 2
- 300 Schulen aus allen Bundesländern (in Phase 1)
- Forschungsverbund aus 16 Hochschulen mit 22 Teilprojekten (in Phase 1)

In welcher Form beschäftigt uns in LemaS das Thema Schulentwicklung?

LemaS-Teilprojekt 1: Wissenschaftliche Begleitung leistungsfördernder Schul- und Leitbildentwicklung

LemaS-Teilprojekt 2: Auf- beziehungsweise Ausbau kooperativer Netzwerkstrukturen

Schulbegleitung:

Begabungsförderung → Schulentwicklung

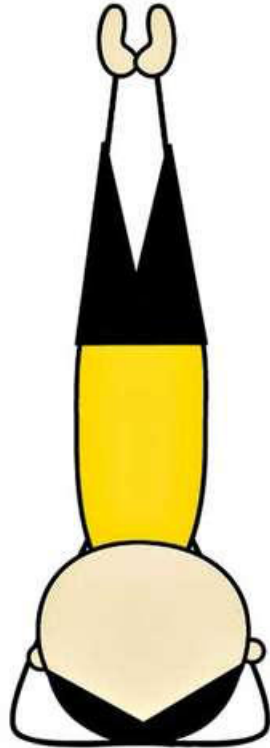
Forschung:

Welche schulinternen und schulexternen Faktoren begünstigen oder behindern Schulentwicklungsvorhaben zur Begabungsförderung?

Wozu dieser Input?



- Gedankenanstöße zum Thema Schulentwicklung
- Möglichkeiten bieten, über Schulentwicklung ins Gespräch zu kommen
- Ansatzpunkte zur Weiterarbeit vorstellen
- Mut und Lust machen auf die weitere Entwicklung Ihrer Schule
- Einladung zum Widerspruch



**Was ist nötig, damit
begabungsförderliche Schulentwicklung
garantiert NICHT gelingt?**

Bitte schreiben Sie Ihre Antwort
schlagwort- oder stichpunktartig in den
Chat!

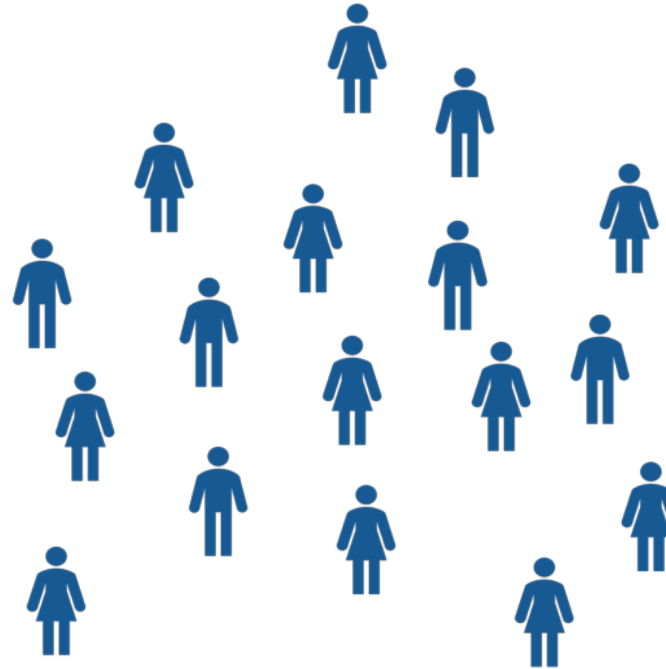
Teil 1

Schule und Schulentwicklung

Grundlagen und Modelle

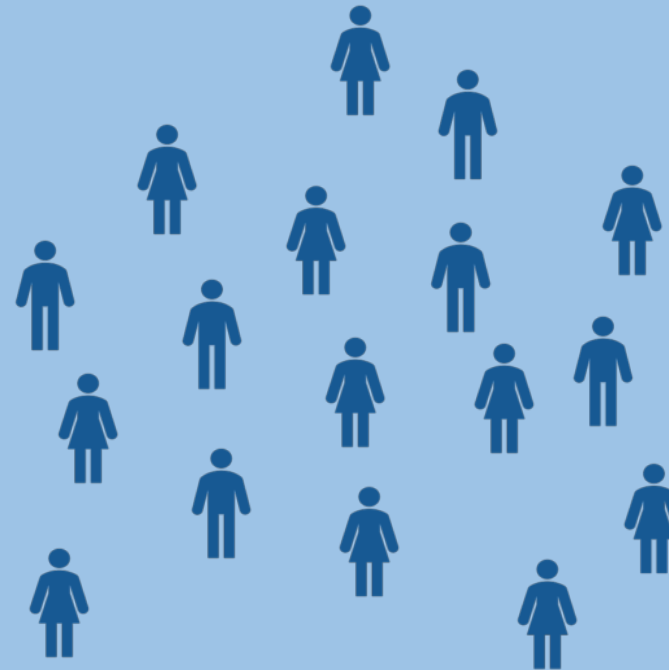
Bedeutung der (Einzel-)Schule

Mikroebene: einzelne Akteur*innen



Makroebene: Schulsystem

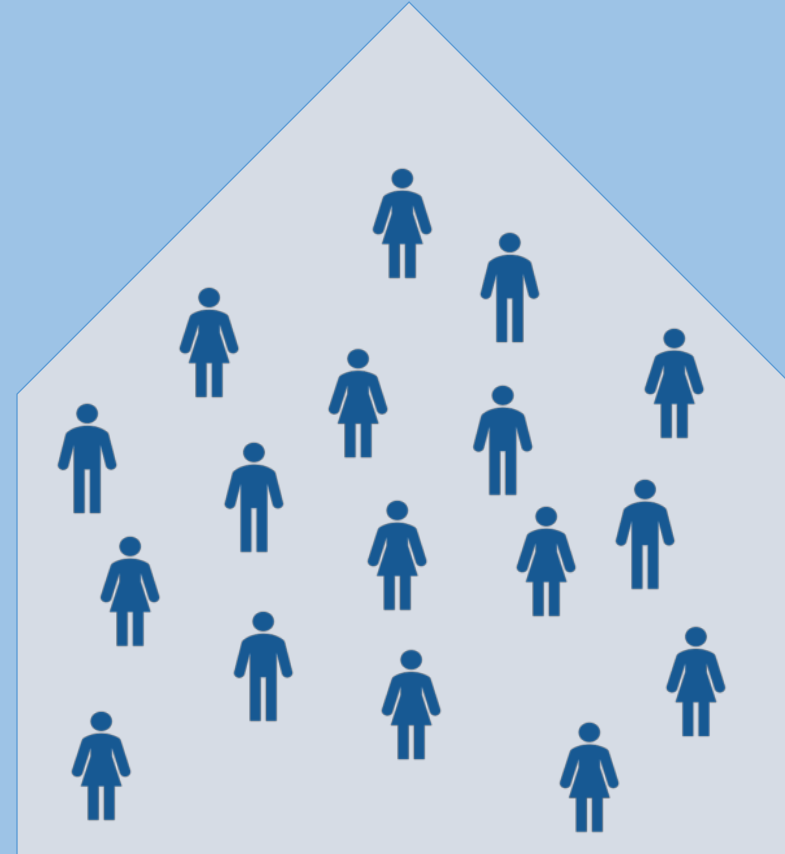
Mikroebene: einzelne Akteur*innen



Makroebene: Schulsystem

Mesoebene: Schule

Mikroebene: einzelne Akteur*innen



Begriff der Schulentwicklung

„Nach einem im deutschsprachigen Raum weithin geteilten Verständnis lässt sich Schulentwicklung als die systematisierte Weiterentwicklung von **Einzelschulen** verstehen. Im Gegensatz zu der Veränderung, die sich – etwa aufgrund einer sich wandelnden Schülerklientel – an Schulen ohnehin vollzieht, wird mit dem Begriff der Schulentwicklung eine **bewusste und absichtsvolle Veränderung** angesprochen, die von den Mitgliedern der Einzelschulen selbst vorgenommen wird. (...)

aus: Dederling, K. (2012). Steuerung und Schulentwicklung: Bestandsaufnahme und Theorieperspektive. VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 6

Merkmale traditioneller Schulen:

- Eine Lerngruppe, ein Fach, ein Raum, eine Lehrperson
- Große Autonomie der Lehrkräfte
- Nebeneinander von Unterricht
- Kein Raum und unregelmäßige Zeiten für Lehrerarbeit in der Schule jenseits von Unterricht
- zwei Arbeitsplätze: Vor- und Nachbereitung zuhause

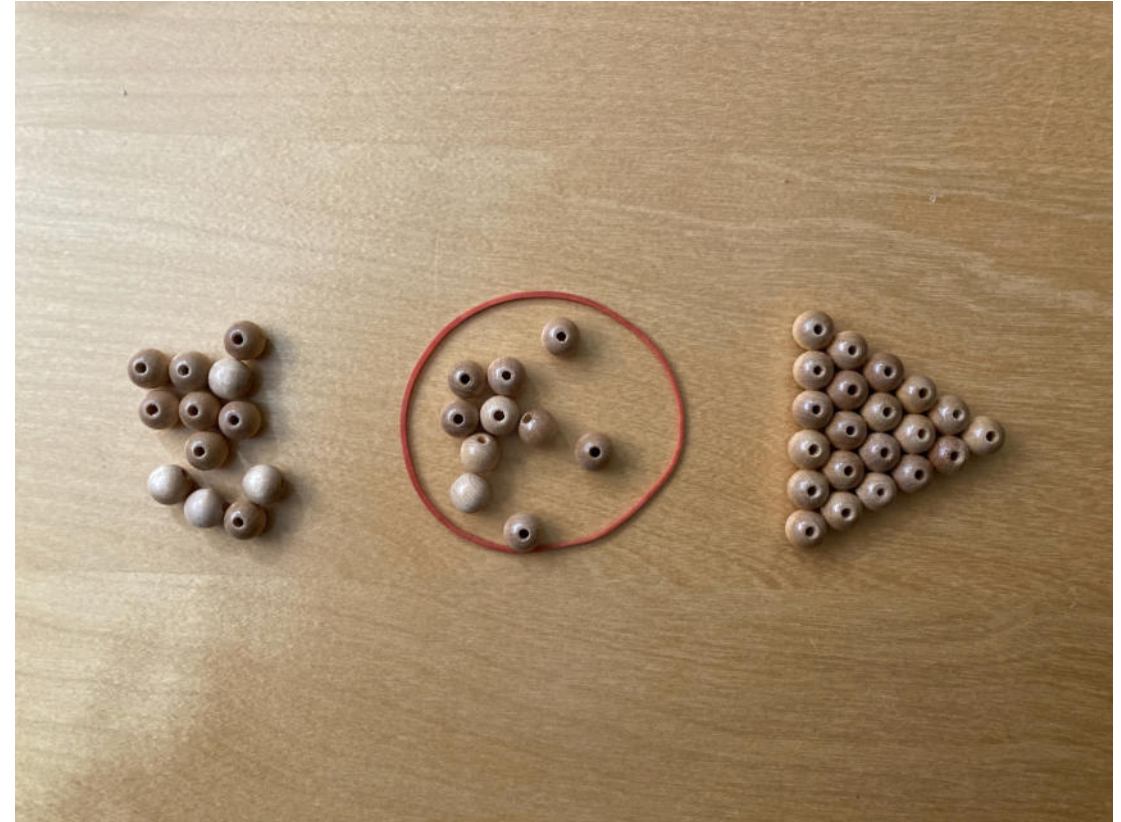
→ „Einzelkämpfertum“, „zelluläre Struktur“, „fragmentarisierte Organisation“

- Unterricht unter Ausschluss der Öffentlichkeit: „Privatangelegenheit“
- Große Qualitätsunterschiede innerhalb von Schulen
- Schwierigkeiten werden individuell, persönlich zugeschrieben und zu lösen versucht
- Austausch, Absprachen und Zusammenarbeit räumlich und zeitlich sehr schwierig
- Lehrkräfte nehmen Probleme mit nach Hause → psychohygienisch ungünstig
- Gemeinsame Analysen und Lösungsstrategien erschwert

Wie lässt sich die Organisation
Schule beschreiben?

Schule als „lose gekoppeltes System“

Weick, K. E. (1976). Educational Systems as
Loosely Coupled Systems. *Administrative
Science Quarterly*, 21, 1–19.



Ressourcen!

Eine große Hürde für Schulentwicklungsprozesse sind knappe Ressourcen:

- Zeit
- Strukturen
- Kompetenzen
- ?

→ Prozesse müssen daran angepasst und geeignete Arbeitsstrukturen entwickelt werden

Teil 2

Wie kann Schulentwicklung gelingen?

Voraussetzungen und
Prozessmerkmale

Es braucht Wille und Bereitschaft zur Veränderung!

- Veränderungsprozesse müssen die Beteiligten einbeziehen und ihre Bedürfnisse berücksichtigen
- Schulentwicklung gelingt (nur), wenn die Beteiligten selbst davon überzeugt sind
- Schulleitung von zentraler Bedeutung
- Oktroyierte Veränderungen (müssen) scheitern
- Schulentwicklung kann nur gemeinsam gelingen

→ *Geeignete Rahmenbedingungen für die Zusammenarbeit sind notwendig*

- Ziele festlegen (und begründen)
- proaktiv kommunizieren und Transparenz schaffen
- KollegInnen Freiheiten schaffen, Rahmen bieten
- Prozesse planen und strukturieren
- Verbindlichkeit schaffen, Ergebnisse erfragen, ggf. nachsteuern
- Statusgruppen einbeziehen (Lehrkräfte, sonst. päd. Personal, SchülerInnen, Eltern; ggf. Schulaufsicht, Träger, Partner)
- KollegInnen „sehen“ und deren Arbeit wertschätzen

Erfolgreiche Zusammenarbeit braucht Struktur!

- Zeit, Raum und geeignete Formate für die Zusammenarbeit notwendig
- Steuergruppen / AGs zur Planung und Vorbereitung
- Erfolgreiche Zusammenarbeit braucht Struktur in Form von Termine, Moderation, Tagesordnungen, Protokolle...
- Je nach Anliegen Strukturen zur Zusammenarbeit nutzen oder schaffen

→ *Die Gestaltung von Veränderungsprozessen entscheidet über deren Gelingen*

- Die Beteiligten gestalten den Prozess mit
- Anreize zur Teilnahme
- stärkenorientiert arbeiten
- Bilder „zeichnen“ und Umdenken: Schulentwicklung ist ein kreativer Prozess
- Mit Prototypen arbeiten und Vorhaben zunächst punktuell, mit einigen freiwilligen Lehrkräften erproben

- Prozesse planen und aufeinander beziehen
- Strategische Fokussierung auf wenige Themen
- mittelfristige Pläne und Setzen von Schwerpunkten
- Erst Ziele, dann Maßnahmen diskutieren
- Fortlaufende Zielklarheit, Verbindlichkeit, Transparenz, Offenheit und Vertrauen
- Indikatoren nutzen: Woran wird Erfolg erkennbar?
- Erproben: Überprüfung und Anpassung nach einem definierten Zeitraum
- „langer Atem“: ungeahnte Entwicklungen und unvorhergesehene Schwierigkeiten
- Adaptation!

„Alle mitnehmen ohne allen Arbeit zu machen“

Wechsel von Prozessabschnitten...

- a. an denen alle (Interessierten) mitwirken:
Erfahrungsaustausch, Meinungsbilder, Ideensammlung,
Beschlüsse

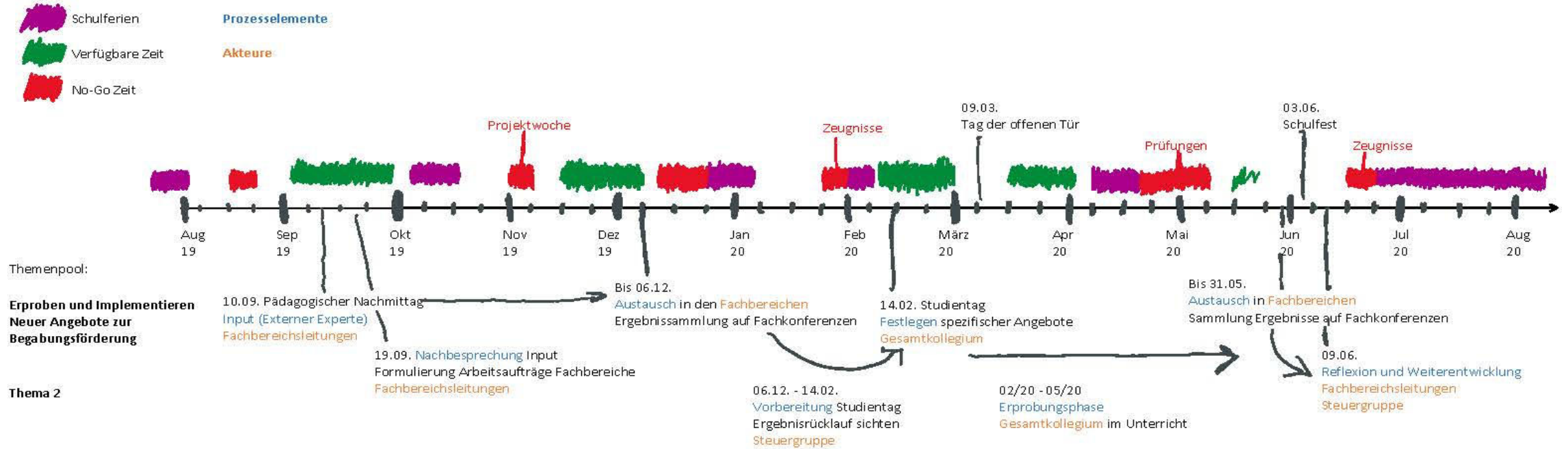
- b. in denen Einzelne oder kleine Gruppen arbeiten:
Erarbeitung von Modellen und Varianten, Vor-, Nachbereitung
(Tagesordnungen, Protokolle) Verschriftlichungen, Vorlagen,
Konzepte

Teil 3

Prozessgestaltung konkret

Ein Beispiel

LemaS-Jahresplanung 2019/20 Musterschule, Berlin



Zeiträume

- 1. Ferienzeiten**
- 2. Zeiten mit großer Belastung**
im Schulalltag
(Prüfungszeiten,
Zeugniskonferenzen, andere
Projekte...)
- 3. Günstige Zeiten und
Gelegenheiten**
(Vorbereitungszeiten,
geplante Studientage...)

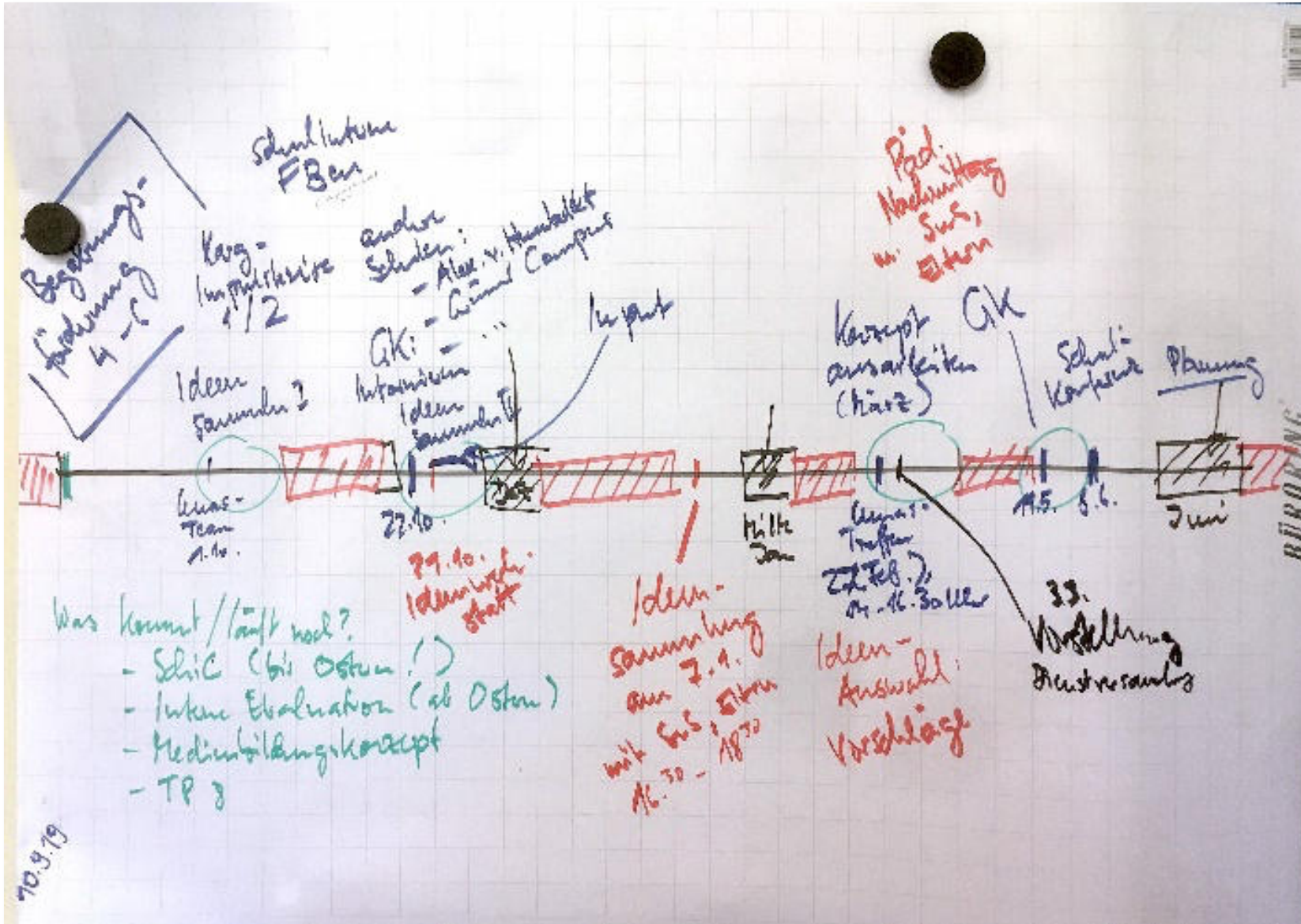
Prozessphasen

- Skizzieren Sie, was wann im
Prozess jeweils anstehen wird,
z.B.:
- Input (extern & intern)
 - Ideenfindung
 - Konzeptentwicklung
 - Planung
 - andere informieren und
einbeziehen
 - Erprobung
 - Erfahrungsaustausch,
Reflexion
 - Weiterentwicklung

Akteure

- Überlegen Sie, wer wann wie am
Prozess beteiligt werden soll,
z.B.:
- Koordinator*innen
 - Gesamtkollegium
 - Steuergruppe
 - weiteres schulisches
Personal
 - Fachschafts-
/Fachbereichsleitungen
 - Schüler*innen
 - verschiedene Gremien
 - Schulleitung
 - Eltern

Schulentwicklungsprozesse gestalten





Fragen und Diskussion